



Bistumsregion Deutschfreiburg

Mitteilungsblatt

März / April 2026



Poyabrücke by Manuela Huber

**Bistumsregionalleitung
Deutschfreiburg**

Bd. de Pérolles 38

1700 Freiburg

026 426 34 17

bistumsregion@kath-fr.ch | www.kath-fr.ch

Briefe an die Gemeinden zu schreiben, war für den Apostel Paulus mehr als nur ein Hobby. Aus der Ferne wollte er den Menschen in den von ihm gegründeten Gemeinden nahe sein, sie in ihrem Glauben stärken, theologische Fragen klären, das Zusammenleben regeln und nicht zuletzt Konflikte lösen. Er wandte sich bei aktuellen Herausforderungen und Fragen an die Gemeinden.

Die Tradition, zu bestimmten Zeiten Briefe an die Kirchen und Klöster zu schicken, ist bis heute nicht abgebrochen. So unterlässt es auch der Papst nicht, jedes Jahr eine Botschaft zur Fastenzeit zu schicken, in der er seinen Blick auf die Welt einfließen lässt. Leo XIV. hebt dabei drei Worte hervor: zuhören – fasten – gemeinsam und macht einen konkreten Vorschlag für die Fastenzeit.

«Ich möchte euch daher zu einer sehr konkreten und oft wenig geschätzten Form des Verzichts einladen, nämlich zum Verzicht auf Worte, die unsere Mitmenschen verletzen und kränken. Beginnen wir damit, unsere Sprache zu entwaffnen, indem wir auf scharfe Worte, voreilige Urteile, schlechtes Reden über Abwesende, die sich nicht verteidigen können, und Verleumdungen verzichten. Bemühen wir uns stattdessen, unsere Worte besser abzuwägen und Freundlichkeit zu pflegen: in der Familie, unter Freunden, am Arbeitsplatz, in den sozialen Medien, in politischen Debatten, in den Medien, in den christlichen Gemeinschaften. Dann werden viele Worte des Hasses Worten der Hoffnung und des Friedens weichen.»

Wir sind eingeladen, diesen Weg gemeinsam zu gehen: im Hören auf das Wort Gottes und im Wahrnehmen einer Welt, die nach Gerechtigkeit und Versöhnung dürstet.

Mein Gebet gilt in diesen Tagen besonders den Familien, die von der Tragödie in Kerzers schwer getroffen worden sind. In der Hoffnung, dass sie auf offene Türen und offene Ohren stossen, die Halt und Kraft geben in dieser Zeit der Trauer.

Ihnen und Euch wünsche ich eine gesegnete Fasten- und Osterzeit,



Isabella Senghor



Foto: Siegfried Ostermann

Offizielle Infos



Willkommen Christian Hohnbaum

Geboren in Ulm – der Stadt, die bis vor Kurzem den höchsten Kirchturm der Welt ihr Eigen nannte. Dem Himmel war ich also schon früh nah.

Mein Name ist Christian Hohnbaum, und seit mehr als der Hälfte meines Lebens darf ich in der Schweiz leben – die meiste Zeit davon in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt.

Seit dem 1. März bin ich als Ansprechperson für die Pfarrei Wünnewil-Flamatt tätig, in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Pfarramt. Im Mittelpunkt meiner Aufgabe steht, für die Pfarreibürgerinnen und Pfarreibürger da zu sein – ihre Freuden, Sorgen und Anliegen wahrzunehmen und den Kontakt zu den richtigen Menschen und Stellen herzustellen. Daneben unterstütze ich bei der Koordination von Gottesdiensten und Feiern und bin Bindeglied zwischen Seelsorgeteam, Pfarreirat und Pastoralgruppe.

Studiert habe ich an der Universität Augsburg Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Arbeits- und

Organisationspsychologie. Was mich dabei von Anfang an fasziniert hat und bis heute antreibt, lässt sich in einem Satz sagen: Menschen zu befähigen, ein würdevolles Arbeiten und Leben in Eigenverantwortung zu ermöglichen. Dieser rote Faden zieht sich durch mein Berufsleben – das ich vor allem im Bildungsbereich verbracht habe – aber auch durch mein Privatleben.

Das Leben hat mich gelehrt, mit Demut und Dankbarkeit zu leben. Ich habe selbst erfahren, wie wertvoll es ist, Menschen zu haben, die für einen da sind – und wie viel ein gutes Netzwerk trägt. Deshalb engagiere ich mich schon seit Jahrzehnten im kirchlichen und sozialen Bereich – als Lektor, Kommunionhelfer, Mitglied der Pastoralgruppe und des Seelsorgerats, im Vorstand des Chindernetz Bern (ehemals Pro Juventute Bern), als Vernetzer +, in Kommissionen der Gemeinde oder im Engagement für Veranstaltungen und Anlässe. In der Pfarrei und in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt fühle ich mich dadurch tief verwurzelt und gut vernetzt.

Meine Familie ist dabei mein Fundament – und mein grösstes Geschenk: Meine Frau, die mir seit so vielen gemeinsamen Jahren Halt und Stütze ist, unsere Tochter und unser Sohn – beide haben hier in der Pfarrei ministriert und so unsere Verbundenheit mit der Pfarrei von klein auf gelebt. Ohne diesen Rückhalt wäre vieles nicht möglich – und ohne die ich nicht der wäre, der ich heute bin.

Was mich bewegt? Die tiefe Überzeugung, dass Kirche nicht einfach geschieht, sondern von Menschen getragen wird – von uns allen. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass unsere Pfarrei und unsere Seelsorgeeinheit Orte bleiben, an denen man sich willkommen und aufgehoben fühlt.

Ich freue mich auf die Begegnungen und bin für alle offen, die das Gespräch suchen.

Offizielle Infos

Welcome back Jana Courtois - Mitarbeiterin Kommunikation



Vor einem Jahr sass ich am gleichen Schreibtisch, im gleichen Büro, mit derselben Aussicht. Doch zwischen damals und heute sind viele Dinge passiert. Vor 12 Monaten durfte ich in der Kommunikationsstelle als Praktikantin arbeiten. Viele Sachen habe ich gelernt und habe, während ich im Praktikum war, eine Stelle in Kommunikation in der Pfarreiseelsorge Freiburg – Stadt und Umgebung bekommen.

Als ich das Studium in Kommunikations- und Medienwissenschaft im Herbst 2025 anfang, durfte ich meine

Arbeitsstelle richtig schätzen lernen. Es ist für mich ein wunderbarer Ausgleich neben dem Studium noch arbeiten zu können. Ich habe mit Freude für die Pfarreiseelsorge Freiburg Stadt und Umgebung gearbeitet doch fehlte es mir, mit einem professionellen Kommunikationsteam zu arbeiten und lernen zu können.

Daher freut es mich umso mehr, dass ich ab dem 1. März in der Kommunikationsfachstelle (wieder) anfangen zu arbeiten. Ich freue mich, meine ehemalige Arbeitsstelle wieder auffinden zu können. Es freut mich immer wieder neu, dass ich für die katholische Kirche arbeiten kann, da mir mein Glaube weiterhin wichtig geblieben ist.

Für die, die mich trotzdem noch nicht kennen: Ich bin die neue Kommunikationsmitarbeiterin für die beiden Bistumsregionen Deutschfreiburg und französischsprachig Freiburg. Ich bin 21 Jahre alt und bin in Le Mouret aufgewachsen. Meine Muttersprachen sind Deutsch und Französisch und deshalb habe ich letzten Sommer im Kollegium Heilig Kreuz die Matura zweisprachig abgeschlossen. Nach diesem Diplom dachte ich, dass ich Lehrerin werden wollte. Doch schon nach den ersten Wochen an der Pädagogischen Hochschule habe ich gemerkt, dass mir dieser Beruf nicht liegt. Ich hatte andere Vorstellungen. Nach langem Zögern habe ich mich schliesslich dazu entschieden, das Studium abzubrechen und fand eine Stelle als Praktikantin und Mitarbeiterin in der Kommunikation bei der Katholischen Kirche.

Jetzt bin ich hier, in der Bistumsregion, und freue mich, Sie und Euch, liebe Leserinnen und Leser, kennen zu lernen.

Geburtstag



**Wir gratulieren Reto Dörig
ganz herzlich
zu seinem 50. Geburtstag
am 13. April!**

Rückblick

Tierliseignung

Am 18. Januar fand auf dem Pfarrhausplatz von St. Antoni eine fröhliche Tiersegnung statt, angelehnt an den Gedenktag des heiligen Antonius, der als Schutzpatron der Tiere gilt.



Zahlreiche Familien und Kinder kamen zusammen, und neben vielen Hunden und zwei Kaninchen waren die kleinen Ponys ein besonderes Highlight. Nach der Segnung durften die Kinder ein paar Runden auf den Ponys reiten, und bei Tee und Schokolade hatten alle viel Freude an diesem schönen Abend.

Good to know:

Personal:

Pater Adrian Cosa ist seit dem 1.1.2026 Pfarradministrator in der Seelsorgeeinheit Sense Oberland.

Valentin Rudaz wurde im Januar in den Bischofsrat «Paar- und Familienpastoral» ernannt.

Claudia Ibarra feiert am 1. April ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

Assessments: Ab dem neuen Pastoraljahr 26/27 durchlaufen alle neuen Mitarbeiter/innen ein Assessment ([Link zu dem Bericht](#)).

Rückblick

Kurs «Spiele leiten» 18.01.2026

Neun Jungs und ein Mädchen haben wir am Sonntag, 18. Januar im Péroles zu unserem Kurs für JungleiterInnen begrüßen dürfen.



Vertrauensspiel: Geburtsdatum ordnen

Die jungen Teilnehmenden sind entweder Minileiter/innen in den Pfarreien oder engagieren sich in der JUBLA. Die meisten übernehmen bei verschiedenen Wochenenden oder Lagern bereits einen kleinen Teil bei der Leitung. Die Erwartungen der jungen Leute an den Kurs waren verschieden, die meisten wollten jedoch die Grundlagen lernen, wie man mit einer Gruppe von Kindern diverse Spiele durchführen kann.

Nach einem theoretischen Input wurde direkt selbst ausprobiert. Die Jugendlichen mussten alle ein vorher ausgelostes Spiel mit der ganzen Gruppe durchführen. Es gab Kennenlernspiele, Einteilungsspiele, Aktivierungsspiele oder Vertrauensspiele.

Bei der Durchführung ging es lustig zu und her - vor allem, als die Jugendlichen auf einen Stuhl im Kreis stehen mussten, und dabei, ohne miteinander sprechen zu dürfen, sich nach dem Geburtsdatum aufstellen mussten. Am Ende haben leider nicht alle den richtigen Platz gefunden ;) Zwischen den Spielen gab es Theorieinputs zum Thema Nervosität und es wurde über die Rolle als Leitende/r diskutiert. Ein leckeres Znüni durfte natürlich auch nicht fehlen.



Vertrauensspiel: Schnur durch die Gruppe

Hoffen wir, dass wir im März erneut so viele interessierte und motivierte Teilnehmende begrüßen dürfen, wenn es mit dem Kurs «eine Aktivität planen» in die zweite Runde geht.

Noah Wyss, Praktikantin JUSESO

Rückblick

Pastroralrats-sitzung

Pastroralrats-sitzung, das hielten die Ehrenamtlichen fest, braucht es nicht nur Mut, sondern auch die Förderung und Weiterbildung der Ehrenamtlichen. Am 9. Februar hat im Haus der Diözese der Pastroralrat mit Vertreter/innen der Ehrenamtlichen aller Pfarreien Deutschfreiburgs stattgefunden.



Auf dem Programm stand die Vision 2030.

Die Diskussion stand unter der Frage:

«Wie können wir vor Ort präsent bleiben, trotz abnehmender finanzieller und personeller Ressourcen?»

Das sind die beiden grossen Herausforderungen in den kommenden Jahren.

Die Ehrenamtlichen brachten den Wunsch zum Ausdruck, dass der synodale Prozess nun konkret wird und kreative Lösungen für die anstehenden Herausforderungen entwickelt werden. Ein grosses Anliegen ist es dabei, die Jugend mit ins Boot zu holen und die Kommunikation nach aussen zu verbessern.

Für die Umsetzung der Vision 2030 braucht es vor allem Mut, gegebenenfalls Weiterbildungen und Förderungen, um die Ehrenamtlichen zu stärken. Gemeinsam mit den hauptamtlich tätigen Seelsorgenden soll der Weg nun weiter gehen.

Es war eine sehr inspirierende und konstruktive Sitzung mit vielen guten Ideen, die es nun aufzugleisen gilt.

Ausblick



Inspire & Shine Festival am 28. März um 19:00 in Flamatt

Was letztes Jahr noch der Inspire Day war, wird dieses Jahr zum Inspire & Shine Festival: Ein Musikfestival für Jugendliche und junge Erwachsene mit positiven und christlichen Inhalten. Unser Ziel ist es, junge Leute zu inspirieren zu hellen Lichtern für diese Welt zu werden. Alle von uns haben Talente, einen individuellen Charakter und eine Geschichte. Das alles sind Werkzeuge, die wir benutzen können um unser Umfeld positiv zu beeinflussen - wir müssen es nur wollen. Durch Musik, beeindruckende Lebensgeschichten und individuelle Kontakte sollen die BesucherInnen ermutigt werden, dies auszuleben. Das Festival ist für alle offen, ökumenisch und niederschwellig, spezifisch dazu da, um Menschen zu erreichen, die mit dem Glauben noch nicht viel anfangen können und ihnen zu helfen, einen kleinen Schritt auf den Glauben zuzugehen. Das Festival soll diesen jungen Menschen zeigen, dass der Glaube auch im Jahr 2026 noch relevant und cool ist.

Wir haben tolle Künstlerinnen und Künstler im Boot wie den Rapper Jay Miller, die junge R'n'B Künstlerin Keri, und als Hauptband die Rocker von Good Weather Forecast.

Das Festival findet am 28. März um 19:00 in der Aula der Primarschule Flamatt statt und kostet 19.- CHF. Er wird von der Seelsorgeeinheit Untere Sense zusammen mit der Juseso Freiburg und Shine Schweiz organisiert. Informationen und Ticketkauf finden Sie hier: www.shine.ch/festival-fr/



Oekumenische Erwachsenenbildung

Schwierige Bibelstellen – wie gehen wir damit um?

Der letzte der drei Diskussionsabende mit Inputs von Pfr. Markus Vögli, Pfarreiseelsorgerin Rita Pürro und Pfrn. Andrea Mösching.

Römerbrief 3,25

Jesu Tod als Sühnetod. Wollte Gott dieses Opfer wirklich?

Dienstag, 28. April, 19.30 bis 21.00 Uhr, Kirchgemeindesaal Meyriez

Ausblick

GLAUBE & BEHINDERUNG MITDENKEN
in Theorie und Praxis
Online-Weiterbildung
für Katechet/innen, Seelsorger/innen, Fachstellenleiter/innen,
Studierende & weitere Interessierte

 16. April 2026
19.00 - 20.30

BEHINDERUNG IM KIRCHLICHEN KONTEXT
Martina Vuk-Grgic
Überlegungen zur Behinderung als Konzept und Erfahrungen im kirchlichen Umfeld. Inklusionspraktiken auf der Grundlage des Dokuments „Die Kirche ist unser Zuhause“ mit Erfahrungsberichten von zwei Menschen mit Behinderung.
(Intervention von Lukas Hendry und Ivo Baotic)

 11. Mai 2026
19.00 - 20.30

INTEGRATION/INKLUSION IN DER KATECHESE DER PFARREI
Brigitte Schweizer
Katechetisch Tätige gewinnen Einblick in die praktische Umsetzung von Integrationsprozessen in die Katechese einer Pfarrei und reflektieren die eigene pastorale Katechese-Situation.

 8. Juni 2026
19.00 - 20.30

BEHINDERUNG UND GOTTESBILDER IN DER BIBEL
Angelo Comino
Einblick in seine Forschung zu Behinderung in der Hebräischen Bibel. Vorstellung von unterschiedlichen biblischen Deutungsmustern und kritische Reflexion, welche theologischen Perspektiven bis heute prägend sind und welche problematisch wirken können

 **KATHOLISCHE KIRCHE**
FREIBURG

Inhalt:

Die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen braucht einen integrativen Ansatz. Dazu gehört nicht nur das Bewusstsein, dass Menschen mit Behinderungen unsere Brüder und Schwestern sind, sondern auch, dass sie – wie alle anderen – selbstverständlich zur Pfarrgemeinde gehören.

In dieser Fortbildung greifen wir Themen wie Inklusion, ein vertieftes Verständnis von Behinderung und die Würde jedes Menschen als Bild Gottes auf.

Referent/innen:

Martina Vuk-Grgic

- Fachstellenleiterin Behindertenseelsorge Bistumsregion Deutschfreiburg
- Hat an der Universität Freiburg promoviert
- Arche-Gemeinschaft (CH, FR, IRL)
- globales Netzwerk Theologie der Behinderung

Brigitte Schweizer

- Fachstelle Religionspädagogik der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern
- Heilpädagogischen Religionsunterricht (HRU)
- ForModula mit Fachausweis
- HRU mit ökumenischer Zusatzausbildung für den Heilpädagogischen Religionsunterricht

Angelo Comino

- Evangelisch-Theologische Fakultät in Wien, Innsbruck und Rom
- Projektmanager in internationalem Technologieunternehmen
- Laienprediger in verschiedenen Kirchengemeinden

Mehr dazu auf unserer Homepage:



Organisiert durch:

Fachstelle Behindertenseelsorge
Boulevard du Pérolles 38
1700 Freiburg
behindertenseelsorge@kath-fr.ch

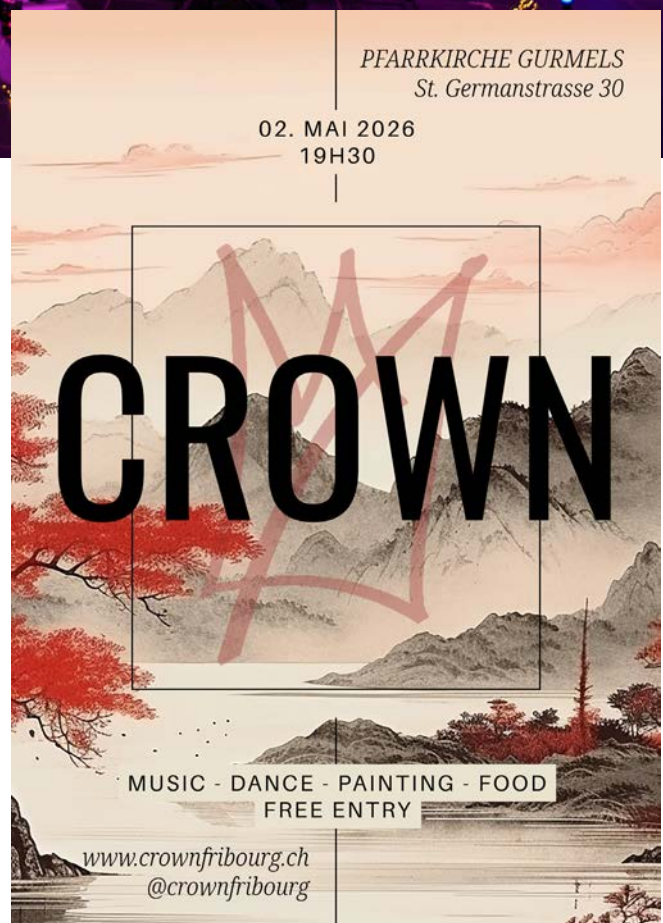
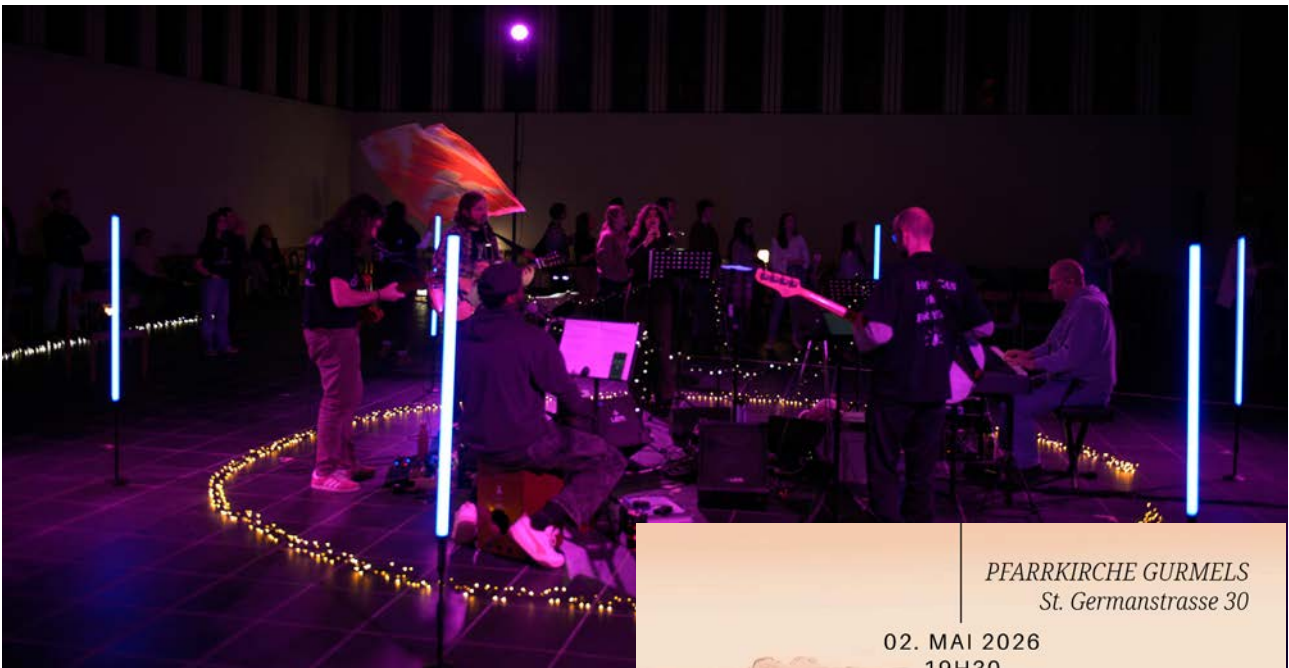
jetzt kostenlos teilnehmen!
Anmeldung per Mail
behindertenseelsorge@kath-fr.ch obligatorisch



Ausblick

CROWN in Gurmels am 2. Mai um 19:30 Uhr

Wir freuen uns, Sie und Euch zum CROWN Abend in der Pfarrkirche Gurmels am 2. Mai um 19:30 Uhr einladen zu dürfen. Wir kommen zusammen, um Jesus unseren Lobpreis auszudrücken. Das mit Menschen aus dem ganzen Kanton, sei es durch die Musik, die Malerei, den Tanz, das Gebet oder auf eine andere Weise. Unabhängig von Alter oder Sprache, ob gläubig oder suchend, lasst uns Jesus zu begegnen und ihm die Ehre geben. Im Anschluss findet ein Apéro statt, bei dem wir uns begegnen und austauschen dürfen.



Ausblick

«Kirche nach der Pfarrei»

Erstes Forum Kirchenentwicklung Schweiz
12. Juni 2026, Paulusakademie, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich

Umbruch oder Aufbruch, Abbruch oder Aufwind, Altes bewahren oder Neues wagen? – Die Kirche ist in Entwicklung und ihre Richtung hängt von jenen ab, die das Heute und den Weg gestalten. Viele von ihnen machen die Erfahrung, dass das traditionelle Pfarrei-Prinzip die Pastoral nicht mehr trägt. Dieser Herausforderung ist das erste Forum Kirchenentwicklung Deutschschweiz gewidmet. Unter dem Titel «Kirche nach der Pfarrei – Auf der Suche nach neuen Räumen kirchlichen Lebens» wollen wir uns der Veränderung aktiv und mutig nähern. Mit Impulsreferaten und Arbeitsphasen soll an diesem Tag darüber nachgedacht, diskutiert, gerungen, visioniert und konturiert werden, wie eine Kirche nach der Pfarrei neue Räume des Glaubens bilden kann.

Eine Kooperation zwischen dem Theologisch-pastorales Bildungsinstitut TBI, dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut SPI, dem Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur, den Bistümern Basel, Chur, Sitten, St. Gallen, der Bistumsregion Deutschfreiburg, der Pastoralamtsleitungskonferenz PAL und der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz DOK.

Forum Kirchenentwicklung Deutschschweiz

Fort- und Weiterbildung, Leitungsaufgaben und Transformationsprozesse



Wie kann Kirche wieder aufblühen?

Impulstag Einsiedeln, 1.-2. Mai 2026

Abt Urban, die Mönche von Einsiedeln und Anima Una laden wieder kirchlich Engagierte und Verantwortliche zu zwei Tagen der Inspiration, Ermutigung und Vernetzung ein.

Dazu erwarten Sie spannende Referate, Workshops, Einblicke, Diskussionen, Austausch, Gebetszeiten, Learnings, Erfahrungsberichte und Gottesdienste.

Gäste sind Abt Bernhard Eckerstorfer, Abt des Stifts Kremsmünster und ehemaliger Rektor der Hochschule Sant'Anselmo in Rom, und Delphine Conzelmann, Theologin und Mediävistin.

Programm und Anmeldung: <https://www.impulstag-einsiedeln.ch/>



Schwerpunkt

Inklusion in unseren Pfarreien

Im Januar 2026 haben das Ökumenische Zentrum für Spezialseelsorge (COEPS) und die Universität Freiburg gemeinsam ein Kolloquium zum Thema "Behinderung und Glaube" durchgeführt. Auch die Fachstelle Behindertenseelsorge war präsent und gibt einen Einblick in die Spezialseelsorge und ihre Herausforderungen, die anlässlich des Kolloquiums thematisiert worden sind.

«Wie kommt es, dass unsere Einkaufszentren Parkplätze für Menschen mit Behinderung vorsehen, während wir in unseren Kirchen keinen speziellen Platz für sie haben?», fragte Michel Steinmetz, Direktor des Instituts für Liturgiewissenschaft der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg, kritisch. Der Priester stellte fest, dass Rollstühle oft entweder vor dem Altar oder in den Gängen „abgestellt“ wurden.

Sind Menschen mit Behinderung nicht genauso getauft wie alle anderen?



Behinderung in der Bibel

Catherine Vialle, Professorin an der Katholischen Universität Lille, zeigt in ihrem Vortrag, dass Behinderung in der Bibel vorkommt. Die großen Gründungsfiguren sind Menschen mit Behinderung: Jakob ist lahm und Moses leidet unter einer Sprachbehinderung (vgl. das Buch Genesis). Die Behinderung Jakobs und die Moses' waren der Ort einer Öffnung für den anderen. Erst nach seinem Kampf mit dem Engel kann Jakob sich für die Anerkennung der Andersartigkeit öffnen und seinem Bruder begegnen. Auffällig an diesen Erzählungen ist, dass weder Jakob noch Moses von ihrer Behinderung geheilt werden. Sie erfüllen ihre Mission mit ihrer Behinderung.

Die Erfahrung der Asymmetrie

Thierry Le Goaziou, Direktor der Vereinigung der Freunde und Eltern von Menschen mit geistiger Behinderung im Departement Nièvre (Frankreich), schlug eine Theologie der Akzeptanz vor. Er wies darauf hin, dass die Begegnung mit einem Menschen mit Behinderung immer eine beunruhigende Erfahrung ist. «Diese Beunruhigung rührt von der Angst vor dem Anderssein, aber auch von der Angst vor der Ähnlichkeit.» Carolina Leitao, sehbehinderte Lebensberaterin mit Glasknochenkrankheit, lud uns zu einer gerechten Beziehung zu uns selbst ein. «Wir sind zur Heiligkeit berufen, aber nicht dazu, perfekt zu sein. Wir müssen lernen, uns so zu akzeptieren, wie wir sind, und nicht so, wie wir sein möchten.» Für sie ist Akzeptanz eine allgemeine Haltung, die es uns ermöglicht, Behinderung anzuerkennen, ohne sie zu verharmlosen oder zu überbewerten. «Wir müssen akzeptieren, akzeptiert zu werden, auch und gerade wenn wir uns selbst als inakzeptabel empfinden.»

Schwerpunkt

Kreativ sein

Die Katechese ist für alle und in jedem Lebensalter gleich, aber ihre Pädagogik muss an jeden Einzelnen angepasst werden. Christophe Spérissen, Priester der Diözese Straßburg und Seelsorger für Menschen mit Behinderung, sprach über Kreativität in der spezialisierten Katechese. «Kreativität bedeutet, Mut und Kühnheit zu zeigen, aber nicht, irgendetwas zu tun. Sie muss im Dienste des Wortes Gottes stehen. Sie muss uns helfen, in die Vorstellungskraft einzutreten, Zuneigung zu wecken, uns in die Heilsgeschichte einbezogen zu fühlen, und sie muss die Geheimnisse des Glaubens zeitgemäss und aktuell machen», betonte der Straßburger Priester. «Kreativität bedeutet nicht, etwas für Menschen mit Behinderung zu tun, sondern mit ihnen zu tun. In der spezialisierten Katechese begleiten wir nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch alle Fachleute, die sie betreuen.»

Während des Kolloquiums wurden verschiedene Beispiele vorgestellt wie etwa das Projekt Arche (Website: <http://arche-suisse.ch>), die Diözesanbruderschaft der Freunde des Heiligen André-Hubert Fournet in Poitiers (Website: www.poitiers.catholique.fr) oder auch das Programm SPRED, die eine Inspiration für den Umgang mit Menschen mit Behinderung im Pfarreialltag sein können (Website: www.spred-chicago.org).

Im Rollstuhl zum Leib Christi werden

Patrick Talom ist Theologe mit Behinderung. Er gründete die Beratungsfirma für Behindertenfragen und die interdisziplinäre Forschungsgruppe zum Thema Behinderung in Afrika.

Er ist Dozent an der Katholischen Universität Lille. Im Alter von 26 Jahren veränderte sich sein Leben durch einen Unfall grundlegend. «Zehn Jahre lang befand ich mich in einem schwarzen Loch und versuchte zu verstehen, was passiert war.

Mit 36 Jahren entschied ich mich für ein Studium an der Universität. Mein Rollstuhl ist ein Ort, der mich zur Heiligkeit und Liebe aufruft. Selbst im Rollstuhl werde ich ermutigt, glücklich zu sein und meinen Platz in der Kirche einzunehmen.

Das Wort Gottes gilt auch für mich mit meiner Behinderung. Der Mensch wurde nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen. Ich werde von Gott geliebt. Ich habe eine Aufgabe zu erfüllen.»

Für Patrick Talom geht es nicht darum, ob andere ihm seinen Platz geben, sondern darum, ihn einzunehmen.

Medientipps

Medientipps aus der Deutschsprachigen Mediathek

für Didaktik und Pädagogik (DMDP)

Das Didaktische Zentrum (DZ) der PH Freiburg heisst seit dem 1. August 2025 Deutschsprachige Mediathek für Didaktik und Pädagogik (DMDP) und ist der Universität Freiburg angegliedert. Der Standort und die Öffnungszeiten ändern sich nicht.

Nähere Informationen unter: www.unifr.ch/dmdp/de/mediathek/informationen.html



Die Bibel und ihre Mannsbilder – Männlichkeiten neu entdeckt

Zahlreiche Schlüsselfiguren in der Heiligen Schrift sind männlich. Aber macht das die Bibel zum „Männer-Buch“, das traditionelle Geschlechterrollen widerspiegelt? Die wissenschaftlich fundierten Beiträge in diesem Sachbuch zeigen andere Lesarten auf: Die Bibel bietet eine Vielzahl von Männerbildern, die weit jenseits eng gefasster Stereotypen liegen. Damit liefert es einen lesenswerten Beitrag zu aktuellen Debatten rund um Gender, Identität und christlicher Religion.

Dieses Buch macht auf eine überraschende Vielfalt in den biblischen Geschichten aufmerksam: Es wirft ein Schlaglicht auf Männer, die Gefühle zeigen, scheut nicht zurück vor der Debatte über Schwule in der Bibel und liefert neue Erkenntnisse zum „väterlichen“, männlichen Gottesbild. Ein hochaktueller Diskussionsstoff für ein modernes Bibelverständnis.

Josef Pichler / Matthias Winkler (Hg.), Katholisches Bibelwerk 2025

Medientipps

Zusammen bauen – Andachten und Gottesdienste mit Klemmbausteinen

Klemmbausteine sind beliebt: Mit den eigenen Händen konstruieren, kleine Welten bauen und den Ideen freien Lauf lassen, das hat einen besonderen Reiz. Diese Begeisterung teilen die Pfarrer:innen Marie-Anne Halim und Hendrik Meisel. Ihre Idee: die kleinen Bausteine bei der Auslegung biblischer Texte und christlicher Themen in Gottesdienst und Andacht zu nutzen. Dieses Praxisbuch ist eine Sammlung von beispielhaften Gottesdiensten, Andachten und liturgischen Bausteinen, Lied- und Bibelstellenvorschlägen. Im sogenannten Steinbruch gibt es Bauanleitungen und Teilleisten für weitere Ideen. Zusätzlich bietet es eine Übersicht über die einfachen Beschaffungsmöglichkeiten. Und ganz nebenbei erfährt man noch etwas zu den christlichen Wurzeln des Gründers des weltgrößten Herstellers von Klemmbausteinen.



Marie-Anne Halim / Hendrik Meisel, Luther Verlag 2024

Wir feiern Ostern – Die schönsten Geschichten, Bräuche und Bastelideen

Von Fasnacht bis Pfingsten: mit Kindern die Osterzeit entdecken, verstehen und feiern. Warum verstecken wir Oster Eier? Was bedeutet der Karfreitag? Und warum ist Ostern das wichtigste Fest der Christen? Religionspädagogin Judith Vonderau nimmt in ihrem Vorlesebuch Kinder ab 4 Jahre mit auf eine spannende Entdeckungsreise durch den Osterfestkreis. Sie erklärt die biblischen Hintergründe und bunte Bräuche des christlichen Festes kindgerecht und lebendig. Zahlreiche Bastelideen, Osterrezepte und kreative Anregungen machen dieses Mitmachbuch zu einem wertvollen Begleiter durch die Osterzeit für die ganze Familie oder bei der religionspädagogischen Arbeit im Kindergarten, Grundschule oder in der Pfarrei.



Judith Vonderau / Katrina Lange, Katholisches Bildungswerk 2026

Agenda

Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

(Gross-)Eltern-Kind-Singen *Impulse für das gemeinsame Singen in der Familie: Wie singe ich mit meinem Kind, meinem Grosskind? Welche Lieder sind geeignet?* am 22.04.2026, 14.00-16.00 Uhr, Begegnungszentrum (BGZ), Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten; Leitung: Manuela Dorth-Buntschu und Damien Favre, Fachstelle Kirchenmusik; Kosten: keine; Anmeldung: Bis 02.04.2026 auf www.kath-fr.ch/agenda oder an kirchenmusik@kath-fr.ch.

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Trauergebete leiten – neue Gebete und Rituale *In Zeiten des Verlustes und der Trauer suchen viele Menschen Trost und Unterstützung* am 12.05.2026 und 20.05.2026, 19.00-21.00 Uhr; BZ Düdingen, Freiburgeraal.

In diesem Workshop werden verschiedene Formen von Trauergebeten und Ritualen vorgestellt und praktisch eingeübt. Es werden Erfahrungen mit Trauergebeten vermittelt und Texte dafür bereitgestellt; Referent/in: Rosmarie von Niederhäusern; Siegfried Ostermann; Kosten: CHF 50.-; Anmeldung: bis Dienstag 05.05.2026 an bildung@kath-fr.ch.

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Glaube & Behinderung mitdenken – in Theorie und Praxis (Teil 1): *Online-Weiterbildung für Katechet/innen, Seelsorger/innen, Fachstellenleiter/innen, Studierende und weitere Interessierte* am Do, 16.04.2026, 19.00-20.30 Uhr, online.

1. Teil: Behinderung im kirchlichen Kontext

Überlegungen zur Behinderung als Konzept und Erfahrungen im kirchlichen Umfeld. Inklusionspraktiken auf der Grundlage des Dokuments „Die Kirche ist unser Zuhause“ mit Erfahrungsberichten von zwei Menschen mit Behinderung.

(Intervention von Lukas Hendry und Ivo Baotic); Referentin: Dr. Martina Vuk-Grgic; Kosten: keine; Anmeldung: behindertenseelsorge@kath-fr.ch.

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch/katechese

KI & Kirche: Möglichkeiten, Grenzen und praktische Anwendung *Der Fokus liegt auf der Anwendung: Für allgemeine Korrespondenz, um Ideen – auch für den Unterricht und die Pastoral – zu generieren sowie für die Unterrichtsvorbereitung und Planung von Aktivitäten* am Mi, 22.04.2026, 14.00-17.30 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Raum Abraham; Leitung: Antonia Zahner, Marketing- und Kommunikationsfachfrau; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung: Bis 30.03.2026 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch.



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg



Lobpreis-Gottesdienste für alle Generationen. Jeweils um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 2, 3185 Schmitten:
03.05.2026; 07.06.2026,
05.07.2026 (Sommerfest),
06.09.2026, 04.10.2026,
01.11.2026, 06.12.2026

CROWN am 02.05.2026, 19.30 Uhr in Gurmels:

Wir kommen zusammen, um Jesus unseren Lobpreis auszudrücken. Mit Menschen aus dem ganzen Kanton, sei es durch die Musik, die Malerei, den Tanz, das Gebet oder auf eine andere Weise.

Unabhängig von Alter oder Sprache, ob gläubig oder suchend. Im Anschluss findet ein Apéro zur Begegnung und zum Austausch statt.

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat.

Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am So 12.4.2026, 14.30-16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tifers). Kosten und Anmeldung: keine.